



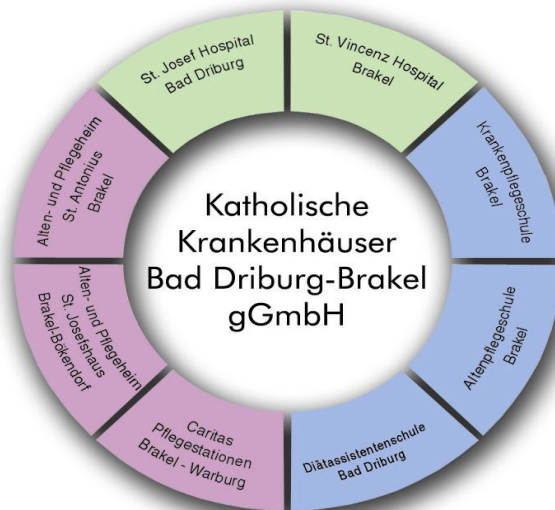
St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH



Qualitätsbericht 2004 gemäß § 137 SGB V

Stark im Verbund





Inhaltsverzeichnis

Einleitung	3
------------	---

Basisteil

A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	4
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
B-2	Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	22
C	Qualitätssicherung	24
C-1	Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V	24
C-3	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)	25

Systemteil

D	Qualitätspolitik	26
E	Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	36
F	Qualitätsmanagementprojekte	40
G	Weitergehende Informationen	42



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Einleitung

„Für das Leben alles geben!“

Dieser Leitspruch findet sich in allen Einrichtungen wieder und ist zur festen Philosophie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geworden. Er beinhaltet nicht nur die menschliche und pflegerische Betreuung, sondern auch den seelsorgerischen Beistand im Namen der christlichen Nächstenliebe.

Qualitätssicherung im Mittelpunkt

Durchgreifende Veränderungen prägen zunehmend das deutsche Gesundheitswesen. Dabei stehen Fragen der wirtschaftlichen Ressourcen und der Qualitätssicherung im Mittelpunkt. Die Mitarbeiter des St. Josef Hospital Bad Driburg haben diese Herausforderung angenommen und die Veränderungen des Gesundheitswesens aktiv mitgestaltet.

Im Wandel der Zeit den Bedürfnissen gerecht geblieben

Träger des St. Josef Hospital ist die Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH, die 1997 gegründet wurde. Vorher war das St. Josef Hospital in der Trägerschaft der Kirchengemeinde St. Peter und Paul Bad Driburg.

Mit unter der Trägerschaft der Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH stehen das St. Vincenz Hospital Brakel, drei Fachschulen, zwei Alten- und Pflegeheime und die Caritas-Pflegestationen.

Durch die intensive Zusammenarbeit der Einrichtungen ergibt sich ein Maximum an Qualität und Versorgung für Patienten.

Im vorliegenden Qualitätsbericht wird die Leistungsfähigkeit des St. Josef Hospital und das Bemühen der Abteilungen um qualitativ hochwertige Arbeit dargestellt.

Erreichen und Erhaltung der Unternehmensziele ist ohne Qualitätsmanagement als wirksames prozessorientiertes Instrument nicht mehr denkbar.



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

A-1.1 Allgemeine Merkmale des Krankenhauses

Straße : Elmarstraße 38
PLZ und Ort: 33014 Bad Driburg
Postfach: 1429
Postfach-PLZ und Ort: 33004 Bad Driburg
E-mail-Adresse info@kh-driburg.de
Internetadresse www.kh-driburg.de

A-1.2 Institutskennezeichen des Krankenhauses

Institutskennezeichen: 260570328

A-1.3 Name des Krankenhausträgers

Krankenhausträger: Katholische Krankenhäuser Bad Driburg - Brakel gGmbH

A-1.4 Handelt es sich um ein akademisches Lehrkrankenhaus?

Akademischen Lehrkrankenhaus: nein

A-1.5 Anzahl der Betten im Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

Anzahl Betten : 271

A-1.6 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten:

Stationäre Patienten: 6.274
Ambulante Patienten: 5.886



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

A-1.7 A Fachabteilungen

FA-Kode § 301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl der stationären Fälle	HA (Hauptabteilung) oder BA (Belegabteilung)	Poliklinik/Ambulanz ja/nein
0100	Innere Medizin	69	2.589	HA	ja
1500	Chirurgie	52	1.550	HA	ja
2400	Frauenheilkunde und Geburtshilfe	19	633	BA	nein
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	3	197	BA	nein
2900	Psychiatrie und Psychotherapie	122	1.099	HA	ja
3600	Intensivmedizin	6	0		nein
3700	Sonstige Fachabteilung (Anästhesie)	0	0	HA	ja

A-1.7 B Top 30 DRG Gesamthaus

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	380
2	O60	Normale Entbindung	293
3	G48	Dickdarmspiegelung	148
4	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	116
5	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	110
6	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	109
7	G67	Speiseröhrentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	109
8	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	103
9	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	103
10	G07	Blinddarmentfernung	94
11	O01	Kaiserschnitt	94
12	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	92



Top 30 DRG Gesamthaus (Fortsetzung)

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
13	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	87
14	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	82
15	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwerter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	72
16	B70	Schlaganfall	71
17	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	71
18	F60	Kreislaufkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	66
19	F67	Bluthochdruck	64
20	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	56
21	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	55
22	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	52
23	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	51
24	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	49
25	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	48
26	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	46
27	B76	Anfälle	44
28	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	43
29	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	43
30	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	42



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

A-1.8 *Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote*

Hauptabteilung Innere Medizin I und II (Gastroenterologie)

Hauptabteilung Chirurgie

Hauptabteilung Psychiatrie und Psychotherapie

Für Psychiatrie regionale Versorgungsverpflichtung: Ja

Hauptabteilung Anästhesie

Belegabteilung Hals-Nasen-Ohren

Belegabteilung Gynäkologie und Geburtshilfe

A-1.9 *Ambulante Behandlungsmöglichkeiten*

Amb. Operationen/ Eingriffen nach § 115b in der
Inneren Medizin II (Gastroenterologie)
Chirurgie
HNO
Gynäkologie/Geburtshilfe

Überweisungs- und Notfallambulanz
Innere Medizin I und II
Chirurgie
Psychiatrie/ Psychotherapie

Berufsgenossenschaftliche Ambulanz in der Chirurgie

Institutsambulanz in der Psychiatrie/Psychotherapie

A-2.0 *Abteilungen mit Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufs- genossenschaft?*

Chirurgische Abteilung, Dr. med. Ralf Königstein



A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

Leistungsbereich	Vorhanden		Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt	
	JA	NEIN	JA	NEIN
Computertomografie	ja		ja	
Magnetresonanztomografie (MRT)		nein	ja	
Szintigrafie		nein	ja	
Elektroenzephalogramm (EEG)/Langzeit	ja		ja	
Endoskopie (Bronchoskopie, Gastroskopie, Koloskopie und ERCP)	ja		ja	
Allgemeines Röntgen/Teleradiologie	ja		ja	
Intensivüberwachung mit Monitoring und Beatmung	ja		ja	
Labor	ja		ja	
Langzeit-EKG, Langzeit RR	ja		ja	
PEG-Sondenanlagen	ja		ja	
Ultraschall/Farbdoppler/Duplex	ja		ja	
Bodyplethysmografie	ja		ja	
Intraoperative Angiografie	ja		ja	
Elektrokrampfgerät	ja		ja	
Perkutane Tracheotomie	ja		ja	
Lichttherapie	ja		ja	
Cogpack	ja		ja	
Herzschrittmacher-Programmierer	ja		ja	

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Physiotherapie	ja	
Bewegungstraining	ja	
Lymphdrainage	ja	
Rückbildungsgymnastik	ja	
Atemtherapie	ja	
Med. Bädertherapie	ja	
Thermotherapie	ja	
Inhalationstherapie	ja	
Krankengymnastik	ja	
Elektrotherapie	ja	
Schmerztherapie (Akupunktur)	ja	
Thrombolyse	ja	
Bestrahlung	ja	
Interdisziplinäre Konsile	ja	



Therapeutische Möglichkeiten (Fortsetzung)

Leistungsbereich	Vorhanden	
	JA	NEIN
Passagere und permanente Schrittmacherversorgung	Ja	
Gruppenpsychotherapie	ja	
Einzelspsychotherapie	ja	
Psychoedukation	ja	
Musiktherapie	ja	
Suchttherapie	ja	
Testpsychologie	ja	
Kunsttherapie	ja	
Lichttherapie	ja	
Elektrokrampftherapie	ja	
Kognitives Hirnleistungstraining	ja	
Bewegungstherapie	ja	
Schlafentzugstherapie	ja	
Beschäftigungstherapie	ja	
Ergotherapie	ja	
Arbeitstherapie	ja	
Soziotherapie	ja	
Entspannungstherapie	ja	
Psychoedukative Therapien	ja	
Paar- und Familientherapie	ja	
Verhaltenstherapie	ja	
Psychoanalyse	ja	
Tiefenpsychoanalytisch orientierte Gesprächstherapie	ja	



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des St. Josef Hospital

Leistungsangebote des St. Josef Hospital allgemein

- Rufbereitschaft/Präsenzbereitschaft
- Sozialstation (innerhalb der Trägergemeinschaft)
- Seniorenheime (innerhalb der Trägergemeinschaft)
- Ausbildungsstätten für Gesundheits- und Krankenpflegerinnen, Diätassistent/-innen und Altenpfleger/-innen (innerhalb der Trägergemeinschaft)
- Notarzt-System
- Laboratorium, zertifiziert nach DIN-EN ISO 9001
- Ernährungsberatung durch qualifizierte Diätassistenten
- Sozialdienst
- Seelsorge
- Heilige Messen und evangelischer Gottesdienst in hauseigener Kapelle
- Hubschrauberlandeplatz am Haus
- Teleradiologie und Konsildienste mit dem St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn
- Isolierraum, angeschlossen an die Intensivstation und Isoliermöglichkeiten auf Fachabteilungsebene



B-1.1a **Fachabteilung:**
Innere Medizin I und II (Gastroenterologie)

B-1.2a **Medizinisches Leistungsspektrum Innere Medizin I und II**

- Lungen- Herz- und Kreislauferkrankungen
- Gefäßerkrankungen/Schlaganfälle
- Permanente und passagere Schrittmacherimplantationen, Schrittmacherambulanz
- Nierenerkrankungen
- Verdauungserkrankungen
- Magen-, Darm-, Leber- und Gallenblasenerkrankungen
- Diabetes mellitus
- Tumorerkrankungen
- Erkrankungen der hormonproduzierenden Drüsen (Endokrinologie)

B-1.3a **Besondere Versorgungsschwerpunkte Innere Medizin I und II**

Die Tätigkeitsschwerpunkte in der **Inneren Medizin I** liegen im Bereich der Diagnostik und Behandlung von Lungen-, Herz- und Gefäßerkrankungen. Es werden alle akuten und chronischen Krankheiten der Inneren Medizin diagnostiziert und behandelt sowie passagere und permanente Schrittmacher implantiert.

Die Tätigkeitsschwerpunkte der **Inneren Medizin II (Gastroenterologie)** liegen im Bereich der Diagnostik und Behandlung von Magen-, Darm-, Leber- und Gallenerkrankungen, der Endokrinologie sowie im Bereich des ambulanten Operierens nach § 115b SGB V (ambulante endoskopische Diagnostik, z.B. Darmspiegelungen), Schilddrüsenerkrankungen und Diabetestherapie.

B-1.4a **Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung Innere Medizin I und II**

- Sonographie
- CT-Untersuchungen, z.B. der Bauchorgane, der Schilddrüse, des Herzens, der Blutgefäße etc.
- Labordiagnostik
- Funktionsdiagnostik (H2-Atemtest, Langzeit-EKG, Langzeit-RR)
- Röntgendiagnostik
- Bronchoskopie
- Endoskopie, z.B. Magen- und Darmspiegelungen (Gastro- und Koloskopie), Blutstillungsverfahren einschließlich Verödung von Krampfadern des Magens und der Speiseröhre, Entfernung von Fremdkörpern oder Polypen aus dem Magen-Darmtrakt, schmerzarme Behandlung von Hämorrhoiden, Anlage von Ernährungs sonden, Aufweitung von Engstellen im Magen-Darmtrakt, ambulante Endoskopien, Gallengangssteinentfernung, Stent-Implantationen
- PEG-Sondenanlage
- Passagere und permanente Schrittmacherimplantation
- Diabetessprechstunde
- Schrittmacherambulanz
- Überweisungsambulanz



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

B-1.5a Top 25 DRG der Fachabteilung: Innere Medizin I und II (Gastroenterologie)

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	G48	Dickdarmspiegelung	148
2	F73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	116
3	F71	Nicht schwere Herzrhythmusstörung oder Erkrankung der Erregungsleitungsbahnen des Herzens	110
4	F62	Herzermüdung, d.h. Unvermögen des Herzens, den erforderlichen Blutausswurf aufzubringen (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	109
5	G67	Speiseröhrenentzündung, Magen-Darm-Infekt oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	109
6	G50	Magenspiegelung bei nicht schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	103
7	E62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	103
8	G47	Sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	92
9	B69	Kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	87
10	E65	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)	72
11	B70	Schlaganfall	71
12	F60	Kreislaufferkrankungen mit akutem Herzinfarkt, ohne invasive kardiologische Diagnostik (z. B. Herzkatheter)	66
13	F67	Bluthochdruck	64
14	G49	Dickdarm- oder Magenspiegelung, ein Belegungstag	55
15	K62	Verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	46
16	B76	Anfälle	44
17	E69	Bronchitis oder Asthma	42
18	F66	Verkalkung / Verhärtung der Herzkranzgefäße	42
19	Q61	Krankheiten der roten Blutkörperchen (v. a. Blutarmut)	35
20	L63	Infektionen der Harnorgane	34
21	G65	Passagehindernis im Verdauungstrakt (z. B. Darmverschluss, Verwachsungen, Gallensteinverschluss)	33
22	H64	Sonstige Krankheiten der Gallenblase oder Gallenwege (z. B. Gallenblasenentzündung, -Verschluss oder – Durchbruch)	32
23	V60	Alkoholvergiftung oder -entzug	31
24	F65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	31
25	F72	In kurzer Zeit zunehmende anfallartige Schmerzen der Herzgegend (= Instabile Angina pectoris)	30



**B-1.6a Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung:
Innere Medizin I und II (Gastroenterologie)**

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	I50	Herzschwäche (=Herzinsuffizienz)	119
2	R55	Kurzdauernde Bewusstlosigkeit/Ohnmacht	107
3	K29	Magen- und Zwölffingerdarmentzündung	101
4	J18	Lungenentzündung durch unbekanntem Erreger	92
5	I21	Akuter Herzinfarkt	91
6	I48	Herzrhythmusstörung in den Herzvorhöfen (=Vorhofflattern oder Vorhofflimmern)	90
7	G45	Kurzzeitige, max. 24 Stunden andauernde Hirndurchblutungsstörung mit neurologischen Funktionsdefiziten	88
8	J44	Sonstige chronische Lungenkrankheiten mit erhöhtem Atemwegswiderstand	84
9	K57	Sackförmige Darmwandausstülpungen an mehreren Stellen (=Divertikulose)	65
10	I20	anfallartige Schmerzen in der Herzgegend (=Angina pectoris, z.B. mit typischen Ausstrahlungen in den linken Arm)	61

**B-1-7a Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung:
Innere Medizin I und II (Gastroenterologie)**

Rang	OPS (4-stellig)	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	1-632	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes	789
2	1-440	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung	488
3	1-650	Dickdarmspiegelung	411
4	1-444	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z.B. Dickdarm) durch eine Spiegelung	174
5	1-620	Diagnostische Tracheobronchoskopie	115
6	1-651	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms	65
7	5-513	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen, bildgebenden, optischen Instruments mit Lichtquelle (=Endoskop), eingeführt über kleine Schnitte in der Bauchhöhle	56
8	5-452	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Dickdarms	52
9	5-431	Operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (= Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre	42
10	8-152	Therapeutische perkutane Punktion des Thorax	30



B-1.1b Fachabteilung: Chirurgie

B-1.2b Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: Chirurgie

- Viszeralchirurgie
- Laparoskopische Chirurgie
- Gefäßchirurgie
- Gelenkspiegelungen
- Hand- und Fußchirurgie
- Unfallchirurgie
- Analchirurgie (Rektoskopie)
- Endokrine Chirurgie
- Tumorchirurgie
- Schrittmacherimplantationen

B-1.3b Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung: Chirurgie

Die Allgemein- und Viszeralchirurgie decken ein breites Spektrum ab. Hierzu zählen auch die Tumorchirurgie des Magen-Darmtraktes sowie die laparoskopische (minimalinvasive) Operation des Bauchraumes. Weitere Schwerpunkte sind die Gefäßchirurgie mit intraoperativer Angiografie und Gefäßdilatation, die unfallchirurgische Notfallversorgung mittels Osteosynthese und Arthroskopie, die Handchirurgie und letztlich auch das ambulante Operieren.

B-1.4b Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung: Chirurgie

- Gefäßsprechstunde/Duplex-Sonografie
- Hämorrhoidalsprechstunde
- Überweisungsambulanz/Notfallambulanz
- Handsprechstunde
- Durchführung stationärer und ambulanter Operationen der Bereiche Allgemein-, Viszeral-, Tumor- und Gefäßchirurgie
- Behandlung von Schul-, Sport- und Arbeitsunfällen
- Gefäßdiagnostik

B-1.5b Top 25 DRG der Fachabteilung: Chirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	G07	Blinddarmentfernung	94
2	B80	Sonstige Kopfverletzungen (z. B. Gehirnerschütterung)	83
3	G09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	71
4	I18	Sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk oder Unterarm	59



Top 25 DRG Fachabteilung: Chirurgie (Fortsetzung)

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
5	H08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (=laparoskopische Gallenblasenentfernung)	52
6	I13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein oder am Sprunggelenk	49
7	G02	Große Operationen an Dünn- oder Dickdarm	43
8	I68	Nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	41
9	J65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	41
10	F20	Entfernung von Krampfadern	39
11	H07	offen chirurgische Gallenblasenentfernung	37
12	F14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	35
13	Q60	Krankheiten des Blutabfall regenerierenden und Fremdpartikel reinigenden Systems oder des Immunsystems	34
14	G11	Sonstige Operation am After	33
15	I23	Operation zur Entfernung von Schrauben oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte oder Oberschenkel	27
16	I03	Hüftgelenkersatz, Versteifung des Hüftgelenks oder Wiederherstellungsoperationen an der Hüfte bei komplizierteren Krankheiten (z. B. bei Hüftgelenkverschleiß)	27
17	K10	Sonstige Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Halsfistel; jedoch nicht bei Krebserkrankung (z. B. ernährungsbedingte Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	24
18	F08	Große Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine (z. B. Operationen an der Bauchschlagader oder sonstigen großen Schlagadern)	23
19	J08	Sonstige Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	22
20	J11	Sonstige Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	21
21	G08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	20
22	K01	Verschiedene Operationen (z. B. Wundversorgung bei Geschwür an den Füßen oder Beinen) bei Komplikationen der Zuckerkrankheit (=Diabetes)	19
23	G04	Durchtrennung abschnürender Verwachsungen vom Bauchfell	17
24	I08	Sonstige Operationen an Hüftgelenk oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	13
25	I75	Schwere Verletzung von Schulter, Arm, Ellbogen, Knie, Bein oder Sprunggelenk	12



B-1.6b Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung: Chirurgie

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	K80	Gallensteinleiden	97
2	S06	Verletzungen innerhalb des Schädels	89
3	K35	Akute Blinddarmentzündung	85
4	K40	Eingeweidebruch (=Hernie) an der Leiste	72
5	I70	Arterienverkalkung (v.a. an den Beinen)	65
6	S82	Unterschenkelbruch, einschließlich des oberen Sprunggelenkes	52
7	S72	Oberschenkelbruch	51
8	K56	Lebensbedrohliche Unterbrechung der Darmpassage aufgrund einer Darmlähmung und/oder eines Passagehindernisses	48
9	S52	Unterarmbruch	46
10	I83	Krampfadern an den Beinen	41

B-1-7b Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung: Chirurgie

Rang	OPS (4-stellig)	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	5-893	Abtragung abgestorbener Hautzellen (=chirurgische Wundtoilette) und/oder Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut	330
2	5-511	Gallenblasenentfernung	115
3	5-470	Blinddarmentfernung	104
4	5-385	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern	97
5	5-530	Verschluss von Eingeweidebrüchen (=Hernien), die im Leistenbereich auftreten	77
6	5-469	Sonstige Operationen am Darm (z.B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnen von Darmabschnitten)	52
7	5-790	Stellungskorrektur eines Knochenbruches ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (=geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z.B. Drähte, Schrauben, Platten, externe Fixateur)	48
8	5-793	Stellungskontrolle eines einfachen Knochenbruches ohne intakte Weichteildeckung (=offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens	48
9	5-787	Entfernung von Knochenstabilisierungsmaterial	41
10	5-455	Teilweise operative Entfernung des Dickdarmes	33



B-1.1c *Fachabteilung: Psychiatrie und Psychotherapie*

B-1.2c *Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: Psychiatrie und Psychotherapie*

- Organische, einschließlich symptomatische psychische Störungen
- Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen
- Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen
- Affektive Störungen
- Neurotische, Belastungs- und körperliche Störungen einschließlich Psychosomatik
- Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren
- Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen
- Intelligenzstörungen
- Elektro-Krampf-Therapie

B-1.4c *Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung: Psychiatrie und Psychotherapie*

- Tagesklinik
- Ambulanz (Notfall- und Institutsambulanz)
- Tage der offenen Tür für interne und externe Interessierte
- Qualifizierte Entgiftung von Alkohol, Medikamenten und illegalen Drogen
- Angehörigengruppe für psychisch Erkrankte
- Treffen mit Selbsthilfegruppen für Alkoholabhängige
- Gerontopsychiatrische Therapiegruppen
- Tiefenpsychoanalytische Therapiegruppen
- Verhaltenstherapeutische Therapiegruppen
- Kognitive Psychotherapiegruppen
- Demenzsprechstunde
- Psychoeduktion
- Fachunterricht in der Kranken- und Altenpflegeschule
- Supervision von Laienhelfern
- Supervision von externen Ausbildungskandidaten in der Psychotherapie
- Sicherstellung der vollen Weiterbildungszeit für Auszubildende zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie durch leitenden Arzt
- Vertretung im Weiterbildungsverbund Ostwestfalen-Lippe für Psychotherapie in Lehre, Verwaltung und Vorstand durch lfd. Arzt und Oberärzte



B-1.6c *De 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung:
Psychiatrie und Psychotherapie*

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	F32	Phasisch verlaufende depressive Erkrankung	239
2	F20	Paranoide Schizophrenie	185
3	F10	Psychische und/oder Verhaltensstörungen durch Alkohol	162
4	F43	Anpassungsstörungen	103
5	F05	Delirium bei Demenz	88
6	F31	Bipolare affektive Störung, gegenwärtig schwere depressive Episode	62
7	F06	Organisch wahnhafte [schizophreniforme] Störung	55
8	F33	Rezidivierende depressive Störung, gegenwärtig schwere Episode	49
9	F41	Andere Angststörungen	27
10	F45	Seelische Erkrankung, die sich in körperlichen Beschwerden niederschlägt	16

B-1.1d *Fachabteilung: Anästhesie*

B-1.2d *Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung:
Anästhesie*

- Schlaftherapie
- Schmerztherapie
- Elektro-Krampf-Therapie in Zusammenhang mit Psychiatrie
- Invasive und nicht invasive Intensivmedizin
- Narkosetechniken
- Intensivmedizin
- Leitender Notarzt

B-1.3d *Besondere Versorgungsschwerpunkte der Fachabteilung:
Anästhesie*

Die anästhesiologische Abteilung stellt alle modernen Narkosestrategien zur Auswahl. Hierzu gehören als Tätigkeitsschwerpunkte die Allgemeinnarkose einschließlich der minimal-flow-Anästhesie und der total-intravenösen Anästhesie sowie örtliche Narkoseverfahren, wie z.B. Arm-Plexusblockaden, Spinal- und Periduralanästhesien. Außerdem werden Narkosen bei ambulanten Operationen durchgeführt.

B-1.4d *Weitere Leistungsangebote der Fachabteilung: Anästhesie*

- Ausgewählte Methoden der Alternativmedizin
- Akupunktur (Ohr-, Körper- und Laserakupunktur)
- Perioperative Angst- und Phobiotherapie
- Entspannungstraining
- Unterricht in der Krankenpflegeschule
- Kurse in Herz-Lungenwiederbelebung



B-1.1e Beleg-Abteilung: Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

B-1.2e Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: HNO

- Operationen der Nase und an den Nasennebenhöhlen
- Eingriffe am Kehlkopf unter mikroskopischer Sicht
- Speicheldrüsenoperationen
- Operationen im Bereich der Mundhöhle und Lymphknotenentfernungen

B-1.5e Top 10 DRG der Fachabteilung: HNO

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	D06	Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz oder aufwändige Operationen am Mittelohr	48
2	D14	Operationen bei Krankheiten und Störungen des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Belegungstag	37
3	D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	34
4	D11	Mandeloperation	30
5	D10	Verschiedene Operationen an der Nase	24
6	D09	Verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund oder Hals	15
7	D66	Sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	15
8	D63	Mittelohrentzündung oder Infektionen der oberen Atemwege	9
9	D13	Nasenmuschelbehandlung (=Polypenentfernung) oder kleiner Einschnitt ins Trommelfell mit Einlegen eines Paukenröhrchens	6
10	D68	Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals, ein Belegungstag	4

B-1.6e Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung: HNO

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	J34	Sonstige Krankheiten der Nase und/oder Nasennebenhöhlen (z.B. Abszess)	64
2	J35	Chronische Krankheiten der Gaumen- und/oder Rachenmandeln	63
3	J32	Chronische Entzündung der Stirn- oder Nasennebenhöhlen	12
4	J38	Krankheiten der Stimmlippen und/oder des Kehlkopfes (z.B. Polypen, Schwellungen, Pseudokrapp)	11
5	H91	Sonstiger Hörverlust (z.B. Altersschwerhörigkeit, akuter Hörverlust)	7
6	Q17	Sonstige angeborene Fehlbildungen des Ohres	6
7	H83	Sonstige Krankheiten des Innenohres	6
8	H81	Funktionsstörungen der Gleichgewichtsnerven, meist in Form von Gleichgewichtsstörungen	5
9	D10	Gutartige Neubildung des Mundes und der Pharynx	3
10	J01	Akute Sinusitis	3



B-1-7e Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung: HNO

Rang	OPS (4-stellig)	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	5-222	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle	102
2	5-215	Operationen an der unteren Nasenmuschel (=Concha nasalis)	85
3	5-221	Operation an der Kieferhöhle	74
4	5-214	Abtragung der Nasensecheidewand und/oder plastische Nachbildung	61
5	5-285	Operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	48
6	5-200	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z.B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)	47
7	5-282	Operative Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (=Polypen) ohne Mandelentfernung	18
8	5-184	Plastische Korrektur absteher Ohren	16
9	5-300	Herausschneiden oder Zerstören von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes	14
10	5-984	Mikrochirurgische Technik	13

B-1.1f Beleg-Abteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe

B-1.2f Medizinisches Leistungsspektrum der Fachabteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe

- Gesamtes Spektrum vaginaler und abdominaler operativer Eingriffe einschließlich endoskopischer Verfahren
- Schwangerschaftsbegleitende Programme sowie Geburtvorbereitungskurse
- Geburtshilfe
- Kooperation mit Kinderarzt

B-1.5f Top 10 DRG der Fachabteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	P67	Neugeborenes, Aufnahmegewicht über 2499 g, ohne größeren operativen Eingriff oder Langzeitbeatmung	380
2	O60	Normale Entbindung	293
3	O01	Kaiserschnitt	94
4	N04	Gebärmutterentfernung, jedoch nicht wegen Gebärmutterkrebs	31
5	O65	Sonstige vorgeburtliche stationäre Aufnahme	30



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Top 10 DRG der Fachabteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe (Fortsetzung)

Rang	DRG 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
6	N07	Sonstige Gebärmutter- oder Eileiteroperationen; jedoch nicht wegen Krebs (z. B. Eierstockzysten, gutartige Gebärmuttergeschwülste =Myom)	26
7	O64	Wehen die nicht zur Geburt führen	22
8	N10	Spiegelung und/oder Gewebeprobeentnahme an der Gebärmutter; Sterilisation oder Eileiterdurchblasung	10
9	N09	Sonstige Operationen an Scheide, Gebärmutterhals oder Schamlippen	9
10	N08	Kleine Operationen an den weiblichen Geschlechtsorganen (z. B. Bauch- oder Gebärmutter Spiegelung)	8

B-1.6f Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der Fachabteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe

Rang	ICD-10 3-stellig	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	O82	Geburt eines Einlings durch Kaiserschnitt (=Sectio caesarea)	97
2	O62	Abnorme Wehentätigkeit	86
3	O80	Spontangeburt eines Einlings	74
4	O70	Dammriss unter der Geburt	63
5	N83	Nichtentzündliche Krankheiten der Eierstöcke, der Eileiter und der Gebärmutterbänder (v.a. Eierstockzysten)	28
6	O81	Geburt eines Einlings durch Zangen- oder Vakuumextraktion	21
7	D25	Gutartige Geschwulst des Gebärmuttermuskels (=Myom)	19
8	O72	Postpartale Blutung	16
9	O60	Vorzeitige Entbindung	14
10	O02	Sonstige abnorme Schwangerschaftsprodukte (z.B. entwicklungsgestörtes Ei)	10

B-1-7f Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe

Rang	OPS (4-stellig)	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
1	5-758	Wiederherstellung weiblicher Geschlechtsorgane nach Riss nach der Geburt	125
2	5-730	Künstliche Fruchtblasensprengung (=Amniotomie), (Maßnahme zur Geburtseinleitung, -beschleunigung)	121
3	5-738	Erweiterung des Scheideneingangs durch teilweise Damm-durchtrennung (=Perineotomie) und/oder Naht	109
4	5-749	Sonstige Schnittentbindung (=Kaiserschnitt), (z.B. in der Mis-gav-Ladach-Operationstechnik)	58
5	5-740	Klassische Schnittentbindung (=Kaiserschnitt)	45



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe der Fachabteilung: Gynäkologie und Geburtshilfe (Fortsetzung)

Rang	OPS (4-stellig)	Text (umgangssprachlich)	Fallzahl
6	5-690	Therapeutische Ausschabung der Gebärmutter	41
7	5-683	Entfernung der Gebärmutter	38
8	5-651	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Eierstöcke	28
9	1-694	Spiegelung des Bauchraums und seiner Organe	14
10	5-756	Entfernung des zurückgebliebenen Mutterkuchens (=Plazenta) nach der Geburt	10

B-2 Fachübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des St. Josef Hospital

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGB V

Gesamtzahl im Berichtsjahr: 566

B-2.2 Top 5 der ambulanten Operationen: Innere Medizin I und II (Gastroenterologie)

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text	Fallzahl
1	764	Totale Koloskopie einschl. des Zökums	164
2	760	Partielle Koloskopie	11
3	755	Rekto-und/oder Sigmoideoskopie	8
4	741	Gastroskopie und/oder partielle Duodenoskopie	4
5	---	---	---

Top 5 der ambulanten Operationen: Chirurgie

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text	Fallzahl
1	2361	Entfernung von Stellschrauben oder Drähten	20
2	2105	Exzision von tiefliegender Körpergewebe	14
3	2750	Exzision von Hämorrhoidalknoten	14
4	2275	Operation des Karpal-Tarsaltunnelsyndroms	13
5	2220	Operation eines Ganglions an Hand oder Fuß	11



Top 5 der ambulanten Operationen: HNO

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1485	Adenotomie (Entfernung der Rachenmandel)	77
2	1557	Anlegen einer Paukenhöhlendrainage	13
3	1412	Operative Eingriffe in der Nase	5
4	---	---	---
5	---	---	---

Top 5 der ambulanten Operationen: Gynäkologie und Geburtshilfe

Rang	EBM- Nummer 4-stellig	Text	Fallzahl
1	1104	Abrasio	70
2	1060	Ausräumung bei missed Abortion	30
3	1086	Messerkonisation der Portio	8
4	1041	Entfernung Nachgeburt nach Fehlgeburt	3
5	2110	diagnostische Entfernung eines tastbaren Mammatumors	3

B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen

Psychiatrische Institutsambulanz (§118 SGB V): 639 Fälle

B-2.4 Personalqualifikationen im Ärztlichen Dienst

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in Wei- terbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100	Innere Medizin	11	6	5
1500	Allgemeine Chirurgie	8	4	4
2900	Psychiatrie und Psycho- therapie	10	6	4
3700	Sonstige Fachabteilung (Anästhesie)	3	1	2

Anzahl der Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis (gesamtes Krankenhaus): 5



B-2.5 Personalqualifikationen im Pflegedienst

FA-Kode § 301 SGB V	Fachabteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Prozentualer Anteil		
			Krankenschwestern-/pfleger		Krankenpflegehelfer/-in (1 Jahr)
			examiniert (3 Jahre)	mit entspr. Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung)	
0100	Innere Medizin	36	89	0	8
1500	Allgemeine Chirurgie	31	87	0	10
2900	Psychiatrie und Psychotherapie	46	89	2	11
3600	Intensivmedizin	18	100	50	0
3700	Sonstige Fachabteilung (Anästhesie)	4	100	75	0
3700	Sonstige Fachabteilung (OP)	8	100	33	0
	Gesamt	143			

C Qualitätssicherung

C-1 externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das St. Josef Hospital an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

	Leistungsbereich	Leistungsbereich wird vom Krankenhaus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitätssicherung		Dokumentationsrate	
		JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
1	Aortenklappenchirurgie		x		x		
2	Cholezystektomie	x		x		97,9	100,0
3	Gynäkologische Operationen	x		x		95,8	94,7
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation	x		x		100,0	95,5
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel	x		x		100,0	100,0
6	Herzschrittmacher-Revision	x		x		20,0	74,0
7	Herztransplantation		x		x		



externe Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (Fortsetzung)

	Leistungsbereich	JA	NEIN	JA	NEIN	Krankenhaus	Bundesdurchschnitt
8	Hüftgelenknahe Femurfrakturen (ohne subtrochantäre Frakturen)	x		x		86,2	95,9
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel		x		x		
10	Karotis-Rekonstruktion	x		x		100,0	95,6
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)		x		x		
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel		x		x		
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		x		x		
14	Koronarangiografie/ Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)	x		x		0,00	100,0
15	Koronarchirurgie		x		x		
16	Mammachirurgie	x		x		16,7	91,7
17	Perinatalmedizin	x		x		99,3	99,3
18	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbe- reiche						
	1		x		x		100,0
	8	x		x		86,2	95,9
	9		x		x		92,4
	11		x		x		98,6
	12		x		x		97,4
	13		x		x		100,0
	15		x		x		100,0
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	x		x		100,0	98,4
	Gesamt					95,0	98,3

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGB V)

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.



Systemteil

D Qualitätspolitik

Unternehmensziele

Leitbild

Allgemeine Qualitätsziele der medizinischen Abteilungen

Fachspezifische Ziele

Unternehmensziele

Im vorliegenden Qualitätsbericht wird die Leistungsfähigkeit des St. Josef Hospitals und das Bemühen der Abteilungen um qualitativ hochwertige Arbeit dargestellt.

Erreichung und Erhaltung der Unternehmensziele ist ohne Qualitätsmanagement als wirksames prozessorientiertes Instrument nicht mehr denkbar.

- Hohe Kundenzufriedenheit durch hohe Qualität der Dienstleistung
- Kostengünstige Abläufe durch Einsatz von Verfahren, die Fehler reduzieren und möglichen Fehlern vorbeugen
- Motivation der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung
- Schutz der Mitarbeiter und der Umwelt
- Akzeptables Preis- Leistungsverhältnis
- Faire Partnerschaft mit Unterauftragnehmern und Lieferanten
- Wirtschaftlicher Erfolg des Unternehmens
- Verantwortungsvolles Handeln gegenüber der Gesellschaft

Wir erwarten von unseren Mitarbeitern:

- gute fachliche Arbeit und höchste Qualität für den Patienten
- Mitarbeit bei der Verwirklichung eines marktgerechten Leistungsangebots im Rahmen von Routineuntersuchungen, aber auch Neuentwicklungen oder Modifikationen von Prüfverfahren
- bestmögliche Umsetzung der Qualitätsziele und umfassende Weitergabe von Informationen, um die Qualitätsziele zu erreichen



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Unser Leitbild

Das Leitbild unseres Unternehmens drückt die Qualitätspolitik unserer Einrichtungen aus

Im Mittelpunkt unseres Handelns steht das Wohlergehen des Patienten.

Auf der Basis des christlichen Menschenbildes der katholischen Kirche vereinen wir fachliche Kompetenz mit menschlicher Zuwendung.

Wir ...

... ermöglichen unseren Patienten und Bewohnern eine qualitativ hochwertige medizinische und pflegerische Betreuung, die sich am christlichen Menschenbild orientiert.

... üben christliche Nächstenliebe in allen Lebensphasen unserer Patienten, Bewohner und Mitarbeiter.

... beteiligen uns an der Ausbildung junger Menschen und arbeiten kontinuierlich an deren optimaler Gestaltung

... achten die Eigenverantwortung des Einzelnen, fördern und erhalten seine Selbstständigkeit.

... streben eine beständig gute Qualität in allen Bereichen unserer täglichen Arbeit an und stellen uns der kontinuierlichen Fort- und Weiterbildung.

... tragen als Team zum Gelingen eines Ganzen bei und gehen partnerschaftlich und respektvoll miteinander um.

... sind bereit, Mitverantwortung zu übernehmen und entfalten Eigeninitiative sowie Einsatzbereitschaft.

... stellen uns zukünftiger Entwicklung im Sozial- und Gesundheitsdienst, arbeiten berufsübergreifend und entwickeln interdisziplinäre Konzepte.

... beachten zu gleichen Teilen Qualität, Ökologie und Wirtschaftlichkeit.

... vertreten unsere Einrichtungen positiv in der Öffentlichkeit und pflegen die konstruktive Zusammenarbeit mit der Gesellschaft.



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Allgemeine Qualitätsziele der medizinischen Abteilungen

- Betreuung des Patienten von Anfang an durch einen Facharzt unter Vermeidung von Doppeluntersuchungen und Einbeziehung von Fremdbefunden
- Eine enge Kooperation mit niedergelassenen Ärzten, Fachkliniken und weiterbetreuenden Einrichtungen mit Integration des Sozialdienstes
- Wichtig im Behandlungskonzept ist die Einbindung der seelsorgerischen Betreuung
- Durch moderne Überwachungsmethoden und den hohen Ausbildungsstand des ärztlichen und pflegerischen Personals ist die größtmögliche Sicherheit für unsere Patienten garantiert
- Unser Ziel ist es, moderne Technik, fürsorgliche Betreuung und angenehme Atmosphäre, mit der größtmöglichen Qualität zu verbinden.
- Wir streben den Erwerb weiterer Zusatzqualifikationen der Mitglieder des Ärzteteams an
- Wir berücksichtigen psychosoziale Faktoren bei unserem Handeln
- Wir versuchen erkannte Fehler im Sinne von Risk-Management zu vermeiden
- Wir setzen Innovationen um und optimieren Behandlungsprozesse
- Wir optimieren die interdisziplinäre Zusammenarbeit im Haus



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Fachspezifische Qualitätsziele

Abteilung: Innere Medizin I
Chefarzt Dr. med. Manfred Schüller
Tel.: 05253 985-211
e-mail: m.schueller@kh-driburg.de

Abteilung: Innere Medizin II (Gastroenterologie)
Chefarzt Dr. med. Marcus Rübsam
Tel.: 05253 985-354
e-mail: m.ruebsam@kh-driburg.de

- Wir streben die Erfassung von Qualitätsdefiziten (Qualitätssicherung an Hand von Qualitätsindikatoren, z.B. Nachblutungen nach endoskopischen Eingriffen, Decubitusrate) an, um die Qualität zu verbessern
- Ständige Überprüfung von eigenen medizinischen und pflegerischen Standards unter Berücksichtigung der Leitlinien der deutschen internistischen Fachgesellschaften. So werden Diagnostik und Behandlung kontinuierlich verbessert
- Wir bilden Fachärzte für Innere Medizin und Magen-Darmerkrankungen aus
- Neue Behandlungs- und Therapiemethoden in der Inneren Medizin werden kritisch hinterfragt
- Wir bemühen uns um stete interne und externe Fort- und Weiterbildung unseres Teams

Abteilung: Chirurgie
Chefarzt Dr. med. Ralf Königstein
Tel.: 05253 985-384
e-mail: r.koenigstein@kh-driburg.de

- Umfassende und komplette chirurgische Versorgung
- Schonende operative Verfahren
- Einsatz modernster Techniken und Operationsverfahren
- Ganzheitliche Versorgung des Patienten
- Individuelle und fürsorgliche Betreuung des Patienten
- Einbringung von alternativen Behandlungsverfahren,
- wie Naturheilverfahren und Akupunktur in Zusammenarbeit mit der Anästhesieabteilung
- stete interne und externe Fort- und Weiterbildung des Personals



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Abteilung: Anästhesie
Chefarzt Dr. med. Ralph-Peter Grimm
Tel.: 05253 985-391
e-mail: r.grimm@kh-driburg.de

Für unsere Patienten streben wir eine ganzheitliche, individualmedizinische Betreuung mit Sicherheit, Komfort und Zufriedenheit in den vier Kernbereichen der Anästhesie an:

- Narkosetechnik
- Intensivmedizin
- Schmerztherapie
- Notfallmedizin

„**Mit Sicherheit wohl fühlen**“ bedeutet auch in Zukunft

- Patienten- und Angehörigenbegleitung
- Patientenfeedback durch regelmäßige Fragebogenaktionen nach der Empfehlung der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Regelmäßige Fortbildungen (Zertifikat der Ärztekammer) auch in „alternativen“ Verfahren
- Hoher Pflegestandard im OP, Aufwachraum und auf der Intensivstation
- Ermächtigung zur Weiterbildung angehender Fachärzte
- Moderne computergestützte Technik

Intensivabteilung - Optimale Funktionalität und behagliche Atmosphäre

Die interdisziplinäre Intensivstation mit 6 Betten wird als internes Dienstleistungszentrum (DLZ) für alle klinischen Abteilungen betrieben.

Dort stehen zurzeit 3 Beatmungsplätze zur Verfügung.

Dem besonderen Anspruch an die Behandlung und Pflege von Intensivpatienten und dem hohen Koordinationsaufwand folgend besteht eine eigene Geschäftsordnung.

Die Leitung des DLZ wird von einem dazu bestellten verantwortlichen internistischen Oberarzt und der leitenden Pflegekraft der Intensivstation gebildet. Die medizinisch-apparative und gebäude-technische Ausstattung wird einem hohen Anspruch gerecht.

Technische Möglichkeiten

- Beatmungstherapie
- Invasive und nicht invasive Intensivdiagnostik
- Dauer Elektro-Enzephalographie und Computertomografie insbesondere für Schlaganfallpatienten

Im Rahmen der Qualitätssicherung haben die Mitarbeiter der Intensivstation zu Beginn des Jahres 2002 verbindliche Pflegestandards erstellt.

- Mundpflege/ Augenpflege/ Nasenpflege/ Intubation/ Dilatative Tracheotomie



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Abteilung Psychiatrie, Psychotherapie mit Tagesklinik

Chefarzt Dr. med. Volker Knapczik

Tel.: 05253 985-423

e-mail: v.knapczik@kh-driburg.de

- Kontinuität in der „offenen Psychiatrie“ als älteste Einrichtung der Bundesrepublik Deutschland in der Behandlung von Patienten bei Pflichtversorgung in einer Region einer offenen, gewaltarmen Atmosphäre
- Personenzentrierter Ansatz mit Durchmischungsprinzip der Therapiekonzepte und Patienten- und Diagnosegruppen.
- Minimierung von Gewalt, wie z. B. Suizide etc.
- Integrierte Versorgung, insbesondere bei komplementären Strukturen fortführen
- Kooperation mit Altenheimen, psychiatrischen Dauerwohnheimen und Werkstätten für Behinderte
- Vorbereitende berufliche Reha mit der INTEG gGmbH
- Soziale Reha und Integration schwer psychisch Erkrankter durch den Verein „Die Nachbarn e. V.“, einem System aus Bezugspersonen, Gastfamilien und der Kontaktstelle „T-Stube“ in Bad Driburg
- Versorgung besonders schwer Erkrankter mit den Möglichkeiten eines stationären, teilstationären und ambulanten Settings an eine Institutsambulanz
- Weiterentwicklung ambulanter Behandlungsangebote
- Ambulante psychiatrische und neurologische Betreuung der Patienten von betreuenden Altenheimen
- Sicherstellung der neurologischen Versorgung im St. Josef Hospital und St. Vincenz Hospital
- Integration von stationären und teilstationären Gruppen
- Seelsorgerische Gruppen- und Einzelangebote (evangelisch und katholisch)
- Weiterer Aufbau der Gedächtnis- und Demenzsprechstunde



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Beleg-Abteilung HNO
Dr. med. Eva Eckhardt
Tel.: 05253 985-645

Obwohl viele Operationen im HNO-Bereich heute als ambulante Operationen durchgeführt werden, müssen häufig Erkrankungen von Hals, Nasen oder Ohren sowohl bei Erwachsenen als auch bei Kindern noch unter stationären Bedingungen therapiert werden.

Das Operationsspektrum umfasst:

- Operationen an Nase und Nasennebenhöhlen
- Eingriffe an Kehlkopf unter mikroskopischer Sicht
- Speicheldrüsenoperationen
- Operationen im Bereich der Mundhöhle
- Lymphknotenentfernung
- Gaumenmandel- und Rachenmandelentfernung (sog. Kinderpolypen)
- Eingriffe am Trommelfell
- Paukenröhrcheneinlage
- Plastische Operationen:
 - Ohrmuschelkorrekturen
 - funktionelle Korrekturen der äußeren und inneren Nase

Moderne Lasertherapie bei Operationen an der Nase ergänzen die operativen Möglichkeiten.

Beleg-Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe
Dipl. med. Bernd Meyer
Dr. med. Wilfried Notthoff
Tel.:05253 985-784

Geburtshilfe

Die geburtshilfliche Abteilung ist komplett modernisiert

- entsprechend den Ansprüchen der Eltern in der heutigen Zeit und
- entsprechend der neuesten Medizintechnik

An Komfort mangelt es nicht.

Die Wöchnerinnen finden ein Umfeld mit Hotelcharakter.

Eine Geburt ist immer ein freudiges Ereignis und oftmals entscheidender Lebensabschnitt für die betreffende Familie. Deshalb ist uns die umfassende Versorgung der Patientinnen und der neuen Erdenbürger sehr wichtig.

Säuglings- und Entbindungszimmer bieten eine ruhige und entspannende Atmosphäre.

Die Kooperation mit Kinderärzten am Ort stellt eine optimale Versorgung der Säuglinge sicher.

Der persönliche Kontakt zwischen den Frauen und dem Team ist oberstes Gebot.

Hebammenzentrum

Hier werden die Frauen rund um ihre Schwangerschaft und die Geburt fachlich beraten und ganzheitlich betreut.



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Die Hebammen setzen hierbei naturkundliche Methoden wie Akupunktur, Fußreflexzonenmassage und Homöopathie ein.

In der **Hebammensprechstunde** erfahren die Frauen in entspannter Atmosphäre eine Antwort auf all ihre Fragen zu:

- Geburtsvorbereitung
- Wassergymnastik für Schwangere
- Wochenbettbetreuung
- Schmerzsprechstunde Rückbildungsgymnastik
- Babymassage
- Säuglingspflegekurse
- Babytreff und Stillcafé

Gynäkologie

Die angegliederte gynäkologische Abteilung bietet das gesamte OP-Spektrum

- vaginale und abdominale Eingriffe
- Diagnostik und Therapie der weiblichen Brustdrüse
- Röntgendiagnostik durch Mammographie
- operative Behandlungsmethoden

Pflegedienst-Verantwortungsvolles Handeln

Pflegedienstleiter, Peter Hoffmann

Tel.: 05253 985-238

e-mail: p.hoffmann@kh-driburg.de

Das pflegerische Handeln im St. Josef Hospital ist geprägt von dem Ziel, den erkrankten Menschen, die unsere Klinik aufsuchen, Hilfestellung anzubieten, um ein hohes Maß an gesundheitlichem Wohlbefinden zu erhalten bzw. wiederzuerlangen.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Patienten aktiv in pflegerische Maßnahmen mit einbezogen. Trotz aller medizinischen und pflegerischen Fortschritte ist eine vollständige Herstellung ihrer Gesundheit nicht immer möglich. Mit der Mithilfe der Patienten und unserer Fachkompetenz können wir jedoch Wege aufzeigen, wie unsere Patienten mit aktuellen und späteren veränderten gesundheitlichen Gegebenheiten umgehen und mit eventuellen Einschränkungen leben lernen.

Der Pflegedienst unserer Klinik ist mit qualifizierten Mitarbeitern besetzt. Durch fachspezifische Weiterbildung wird die Fachkompetenz auf einem zeitgemäßen Niveau gehalten.

Bedingt durch den Schichtdienst haben unsere Patienten während ihres Klinikaufenthaltes mit verschiedenen Mitarbeitern der Stationen zu tun. Diese werden bei der Durchführung der pflegerischen Aufgaben von einem zeitgemäßen Dokumentationssystem unterstützt. Somit ist jederzeit gewährleistet, dass die zuständigen Mitarbeiter stets über den aktuellen Krankheitsverlauf und die jeweilige Behandlung zeitnah informiert sind.



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Durch die Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse unserer Patienten bei den Pflegemaßnahmen und den Einsatz moderner Pflegehilfsmittel können wir ein hohes Pflegeniveau anbieten.

Sozialdienst

Eine besondere dauerhafte Einrichtung, die im Qualitätsbericht nicht fehlen darf, ist der Sozialdienst.

In unserem Haus existieren auf Grund der Fachabteilungen ein Sozialdienst für die somatischen Abteilungen und ein Sozialdienst für die Abteilung Psychiatrie und Psychotherapie. Der Sozialdienst hat gerade in den letzten Jahren unter Qualitäts- und wirtschaftlichen Gesichtspunkten an Bedeutung gewonnen und ist in vielseitige Prozesse der Patientenversorgung integriert.

In unserem Haus übernimmt der Sozialdienst eine wesentliche Rolle bei der komplexen Nachsorge. Im Entlassungsprozess wird der Patient mit seinen Angehörigen nicht allein gelassen. Dies ist ein wesentlicher Qualitätsaspekt bei der Suche nach individuell passenden Lösungen nach der Akutphase.

Über die Vielzahl der stationären und ambulanten Angebotsstrukturen nachsorgender Einrichtungen und Rehabilitationsmöglichkeiten ist unser Sozialdienst gut informiert und pflegt die Krankenhauskontakte für eine reibungslose Übernahme in diesem Bereich.

Beispiele für die Einschaltung des Sozialdienstes im somatischen Bereich

Jahr	Anzahl Patienten
2002	403
2003	472
2004	511

Problemstellungen :

Zielgerichtete Rehabilitationsberatung,
Weiterbehandlung in einer Reha Klinik, Pflegeeinrichtung, Kurzzeitpflege, amb. Pflege
Betreuungsanträge, Anträge zur Einstufung in die Pflegeversicherung, Anträge auf Schwerbehinderung

Beispiele für die Einschaltung des Sozialdienstes in der Psychiatrie und Psychotherapie

Jahr	Anzahl Patienten
2004	233
davon	191 (Entgiftung)

Problemstellungen :

Wiedereingliederungsmaßnahme ins Arbeitsleben
Soziale-, medizinische- und berufliche Rehamaßnahmen
Vermittlung von Arbeitstherapie/ Belastungserprobung
Hilfe bei Behördenangelegenheiten
Beratung im Rahmen der Entgiftung



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Zentrallabor:

Zertifizierung Zentrallabors nach DIN-EN ISO 2001

Dezember 2004

Mit dem Zertifikat wird, die in der Unternehmensphilosophie verankerte Qualitätspolitik belegt. Im zertifizierten Managementsystem sind Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität festgelegt. Das Qualitätsmanagementsystem wird ständig verbessert und an sich verändernde Verhältnisse angepasst, wie dem Stand der Technik, den Forderungen des Gesetzgebers, den Marktbedürfnissen, den Kundenerwartungen und Wünschen, dem Schutz der Umwelt und der Wirtschaftlichkeit.

Nach Modernisierung und Automatisierung des Labors verfügt es jetzt über ein zertifiziertes Qualitätsmanagement. Alle Kunden: Die Kliniken, die im Labor ihre Untersuchungen durchführen lassen, sowie alle Patienten profitieren davon.

Das Zentrallabor im St. Josef Hospital Bad Driburg versorgt zwei Akutkliniken im Trägerverbund und fünf weitere Reha-Kliniken am Standort Bad Driburg mit Laboranalysen.

Die Integration von weiteren Kliniken wird im Jahr 2005 angestrebt.

Kooperation mit

Dr. med. Frank-Ulrich Strauß

niedergelassener Urologe in Bad Driburg

In Zusammenarbeit mit dem Anästhesisten werden kleinere ambulante urologische Eingriffe durchgeführt.

Physiotherapiepraxis **Erhard Ridder**, Bad Driburg

Röntgenpraxis

Dr. Traupe, Höxter, **Dr. Arenander**, Warburg

Teleradiokommunikationstechnologie

Priv.- Doz. Dr. W. Krings, St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

Mehr an Transparenz - mehr an Sicherheit dank Qualitätsmanagement

Das St. Josef Hospital hat sich zum Ziel gesetzt, weiterhin den Patienten, Mitarbeitern und Vertragspartnern eine stetig steigende Qualität anzubieten, welche sich nicht den im Gesundheitswesen ständig ändernden Bedingungen beugt, sondern sich im Sinne der ihr anvertrauten Menschen weiterentwickelt:

„Für das Leben alles geben“

Die Umsetzung erfolgt im PDCA-Zyklus (planen, durchführen, kontrollieren und agieren).

Qualitätsmanagement ist ein zentrales Anliegen des St. Josef Hospital.

Zu Beginn des Aufbaus eines internen QM wurden Mitarbeiter geschult und ausgebildet. Acht Mitarbeiter aus unterschiedlichen Abteilungen beider Krankenhäuser sind als Pro Cum-Cert-Mentoren geschult und bilden unter Integration des Qualitätsmanagers das Qualitätsmanagementteam.

Im Rahmen des strukturellen Aufbaus wurde eine Steuergruppe eingerichtet unter Teilnahme der Betriebsleitungen beider Krankenhäuser und Mitarbeitern des QM-Teams.

Die Beteiligten lernen voneinander und entwickeln neue Konzepte.

In der Steuergruppe werden Projekte, die im Vorfeld vom QM -Team nach festgelegten Kriterien geprüft sind, vorgestellt.

Die Steuergruppe beschließt die Durchführung unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen.

Das Qualitätsmanagementsystem des St. Josef Hospital ist so konstruiert, dass es einen ständigen Verbesserungsprozess durchläuft. Regelmäßige Qualitätsbewertungen werden durch das Qualitätsteam durchgeführt, Verbesserungsvorschläge werden dort gesammelt, bewertet, auf ihre Umsetzbarkeit geprüft und durch die Steuergruppe in Kraft gesetzt.

Darstellung des St. Josef Hospital nach außen und innen

Im Rahmen der Darstellung des Krankenhauses nach außen und innen wurden Veranstaltungen organisiert und durchgeführt:

- Berufsinformationstag Diätassistentenschule
- Teilnahme am Qualitätszirkel: Endoskopie
- XV Bad Driburger Kolloquium Darmkrebs
- Telefonaktion: Reizdarmsyndrom mit Beteiligung der leitenden Chefärzte der Chirurgie und Gastroenterologie



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

- Gemeindepsychiatrischer Tag
- Wöchentliche Konferenzen der psychiatrischen Dienste des Beratungszentrums und der komplementären Einrichtung des Kreises Höxter in der Abteilung für Klinische Psychiatrie und Psychotherapie
- Teilnahme am Qualitätszirkel Psychiatrie, Psychotherapie, Neurologie
- Teilnahme der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie an der kommunalen Gesundheits- und Pflegekonferenz des Kreises Höxter
- Teilnahme der Abteilung für Klinische Psychiatrie und Psychotherapie am Psychiatriebeirat des Kreises Lippe
- Qualitätszirkel: Akupunktur unter Moderation des Chefarztes der Anästhesie
- Ehrenamtlicher Dienst des anästhesiologischen Chefarztes als Leitender Notarzt im Kreis mit regelmäßigen Treffen
- In Zusammenarbeit mit dem Beauftragten der Deutschen Herzstiftung Veranstaltung eine Herzwoche für die Bevölkerung unter Leitung der inter-nistischen Chefärzte und Herz-Lungen-Wiederbelebungs-kurs im St. Josef Hospital unter Leitung des anästhesiologischen Chefarztes
- Darstellung im Internet
Im Berichtsjahr wurde das Internetportal des Hauses neu gestaltet.

Wissensvermittlung

- **Einrichtung eines Intranets**
Im Berichtsjahr wurden die hausinternen Netze ausgeweitet, so dass der Mitarbeiter sich aktuell informieren kann. Der Intranetbeauftragte ist für Pflege und Aktualisierung verantwortlich.
- **Die Mitarbeiter Zeitung „MitZeit“**
4 mal im Jahr erscheint die MitZeit mit aktuellen Themen zum Beispiel über Weiterentwicklung des Hauses mit Zahlen, Daten und Fakten, mit Beiträgen vom Qualitätsmanagement, von der Arbeitssicherheit, Ergebnissen der Patientenbefragung und mit Berichten der MAV, Ehrung von Jubilaren und Nennung von neuen Mitarbeitern
- **Externe Fortbildung**
Ärztliche -, Pflege- und Verwaltungsmitarbeiter nahmen 2004 an unterschiedlichsten externen Fortbildungen teil.
Im Zuge der Besetzung der Stationsleitungen mit Mitarbeitern mit der Zusatzqualifikation „Stationsleitung“ waren im Berichtsjahr noch zwei Krankenschwestern in der Ausbildung.



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

- **Innerbetriebliche Fortbildung (IBF)**

Im Rahmen von Fortbildung haben die Mitarbeiter kurze Wege.

Auf Wünsche oder auf einen festgestellten Bedarf reagieren wir schnell und unbürokratisch.

Bericht über die Aktivitäten der Innerbetrieblichen Fortbildung 2004

Im Jahre 2004 wurden von der Innerbetrieblichen Fortbildung der Katholische Krankenhäuser Bad Driburg–Brakel gGmbH insgesamt 49 Seminare / Veranstaltungen geplant. Die Angebote waren vornehmlich auf die Zielgruppe der Pflegekräfte ausgerichtet, und zwar sowohl im stationären (Krankenhäuser und Altenheime) als auch im ambulanten Bereich. Bis zu 40 Einrichtungen auf Kreisebene (und zum Teil darüber hinaus) wurden über das Fortbildungsprogramm oder über einzelne Seminare regelmäßig informiert. Dies hatte zur Folge, dass etwa 40% der Seminarteilnehmer im Jahre 2004 aus externen Einrichtungen stammten, die übrigen 60% aus unserer gGmbH. Das hohe Interesse an den Veranstaltungen zeigte den bestehenden Bedarf an Fortbildung.

Im Verlauf des Jahres 2004 fanden insgesamt 37 Kurse statt, angefangen von 90-minütigen Vorträgen bis hin zu Tages- und Wochenseminaren oder Workshops. Die Teilnehmerzahl stieg im Jahr 2004 auf über 650 gegenüber etwa 450 im Jahre 2003.

Bezogen auf die beiden Krankenhäuser ergeben sich folgende Teilnehmerzahlen an den verschiedenen Fortbildungsveranstaltungen:

Auszug aus dem Angebotsspektrum 2004:

- Weiterbildungsseminare im Bereich Schülerausbildung
 - Praxisanleiterkurse und Praxisanleitertreffen
- Fachspezifische Seminare:
 - Reanimation
 - Umgang mit Arzneimitteln
 - Rechtsfragen in der Pflege
 - Kinästhetik in der Pflege
 - Umgang mit Demenzkranken und Betreuten
 - Wundmanagement
- Zielgruppenspezifische Angebote:
 - Führungseminar für Abteilungsleitungen
 - Seminar für Nachtdienstleistende

Besonders zu erwähnen ist die „**Einführung des nationalen Expertenstandards zur Dekubitusprophylaxe**“, ein Projekt, das sowohl in den Krankenhäusern als auch in Altenheimen und der Ambulanten Pflege im letzten Jahr umgesetzt wurde. Damit wurde einer Vereinbarung des IBF-Planungsgremiums entsprochen, wonach in jedem Jahr ein Schwerpunktthema „möglichst breit“ bearbeitet werden soll.

Ziele für 2005

Für dieses Jahr (2005) ist die Einführung eines Expertenstandards zur Pflegeüberleitung und zum Entlassungsmanagement geplant – wahrscheinlich im Herbst 2005.

Das umfassende Qualitätsmanagement entwickelt sich ständig weiter, um sich der bestmöglichen Optimierung zu nähern und eine effiziente, effektive, transparente und qualitativ hochwertige Krankenversorgung zu gewährleisten.



E-3 Ergebnisse der externen Qualitätssicherung gemäß § 137 SGB V

- **externe Qualitätssicherung nach 137 SGB V**

Im Sozialgesetzbuch V Krankenversicherung ist die Gesundheitsfürsorge geregelt. Dort ist ein Katalog von medizinischen Leistungen benannt, die durch eine zentrale Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung erfasst und ausgewertet werden. Im Jahr 2004 lieferten nach Angabe der Bundesgeschäftsstelle 1437 Krankenhäuser, die die im Katalog festgelegten Leistungen erbracht haben, ihre Daten ab. Die Bundesgeschäftsstelle errechnete auf dieser Basis, dass 2.430.703 dokumentierte Datensätze (= medizinische Leistungen) erwartet wurden. Jedes Krankenhaus erhält die umfangreichen Auswertungen und Überprüfungen seiner Dokumentationen im Vergleich zu einem Durchschnittswert aller anderen teilnehmenden Krankenhäusern. Zu diesen Durchschnittswerten für alle Krankenhäuser werden für festgelegte Qualitätsindikatoren spezifische Referenzwerte oder Toleranzbereiche angegeben. Der für das eigene Krankenhaus ermittelte Wert sollte innerhalb des Referenzbereiches liegen. Liegt er außerhalb, wird das Krankenhaus informiert ggf. aufgefordert, dieses zu begründen.

Das St. Josef Hospital hat 632 Datensätze aufgeteilt auf 10 Module eingereicht und wurde 8x aufgefordert, eine Erklärung abzugeben. Die Abweichungen werden in entsprechenden Gremien thematisiert, es werden Ursachen gesucht und Maßnahmen ergriffen, Auffälligkeiten fortan zu vermeiden.

Die Gründe von Abweichungen von einzelnen Referenzwerten waren durch klinische Besonderheiten bei einzelnen Patienten bedingt; auch organisatorische Veränderung kann im Einzelfall zu weiteren Verbesserung führen.

Benchmarking - mit Evaluation in entsprechenden Gremien

- **Dokumentationsverbund der psychiatrischen Abteilungen**

Die Abteilung für klinische Psychiatrie und Psychotherapie am St. Josef Hospital Bad Driburg betreibt seit ihrer Gründung im Jahr 1968 eine eigene Patientenbasisdokumentation. Seit 1984 wurde, initiiert von der Bad Driburger Abteilung, der Dokumentationsverbund Psychiatrie aufgebaut, an dem aktuell 24 psychiatrische Abteilungen aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Hessen teilnehmen.

Zielsetzung des Dokumentationsverbundes Psychiatrie ist es, durch eine strukturierte Patientenbasisdokumentation Daten für ein internes Qualitätsmanagement zur Verfügung zu stellen und durch Vergleiche zwischen den beteiligten psychiatrischen Abteilungen eine externe Qualitätssicherung zu ermöglichen.

Die Basisdokumentation orientiert sich an den Vorgaben der DGPPN (Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde (Cording et al.)) und wurde stetig weiterentwickelt. Auf Basis der erhobenen Daten werden standardmäßig folgende Vergleiche erstellt:



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

- Zeitreihenanalyse: Entwicklung der Daten der eigenen Abteilung (getrennt nach voll- und teilstationärem Bereich) in den letzten Jahren
- Vergleich zwischen den Stationen einer Abteilung
- Vergleich zwischen den beteiligten Abteilungen, getrennt nach voll- und teilstationärem Bereich (jeweils für die Zugänge eines Jahres).

Zusätzlich gibt es Sonderauswertungen zu speziellen Themen.

- **Nosokomiale Wundinfektionen werden** nach CDC-Kriterien im Rahmen des Krankenhaus-Infektions-Surveillance-Systems als **Benchmarking-Projekt** auf der Intensivstation durchgeführt (gemeinsames Projekt des Nationalen Referenzzentrums für Krankenhaushygiene und dem Robert Koch- Institut).
- 2004 wurden nosokomiale **post-operative Wundinfektionen** per Zettel erfasst und ausgewertet; für 2005 ist eine arbeitsplatznahe EDV- Erfassung und Auswertung, geplant mit dem Ziel einer aussagekräftigeren Statistik.
- Im Rahmen von **Benchmarking** nimmt das St. Josef Hospital an einem Krankenhausvergleich mit Kliniken in Ostwestfalen/Westfalen bezüglich Kodierqualität, Verweildauern und weiteren Parametern im Rahmen der DRG- Abrechnung teil.

F Qualitätsmanagementprojekte

Projekte

Als gute Beispiele dafür, wie aus Projekten dauerhafte Einrichtungen wurden, sind zu nennen:

- **Die Patientenbefragung**

Patientenwünsche und Erwartungen werden ausgewertet und berücksichtigt

6 mal im Jahr werden eine Woche lang Patientenbefragungen auf allen Stationen durchgeführt, die halbjährlich ausgewertet werden. Die Auswertungen stehen allen Mitgliedern der Steuergruppe zur Verfügung.

In einem Arbeitskreis Patientenbefragung werden Lösungsansätze erarbeitet, der GL vorgelegt, die für die Umsetzung sorgt.

Zusätzlich besteht für Patienten im Rahmen eines Beschwerdemanagements die Möglichkeit Kritik zu äußern. Die Bearbeitung erfolgt im oben genannten Gremium.

- **Die Information neuer Mitarbeiter an Hand einer Begrüßungsmappe**

Aus dem Projekt Begrüßungsmappe ist ebenfalls eine Dauereinrichtung geworden.

Neue Mitarbeiter werden nicht nur begrüßt, sondern erhalten an Hand einer Mappe/CD-Rom Informationen über die verschiedenen Einrichtungen.

Der Arbeitskreis trifft sich 2 mal im Jahr, führt Verbesserungen durch, aktualisiert die Mappe/CD-Rom und arbeitet erweiternd an der strukturierten Einführung neuer Mitarbeiter.



St. Josef Hospital Bad Driburg

Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH

Projekte, die im Berichtsjahr 2004 begonnen wurden

- Eine durchgeführte Befragung der einweisenden/niedergelassenen Ärzte zeigte Verbesserungspotential im Bereich Information zwischen den Ärzten.
- Erfassung der Dekubitusrate im Rahmen von Qualitätssicherung
- Erfassung von Komplikationen bei endoskopischen Untersuchungen
- Qualitätsmanagementhandbuch Medizinproduktegesetz

Prozessabläufe, die nach dem PDCA –Zyklus durchgeführt wurden:

- Ambulantes Operieren
- Operationsorganisation
- Implementierung des Qualitätsmanagement-Transfusionshandbuch
- Implementierung des Qualitätsmanagement-Handbuch Labor

mit Zertifizierung des Labors nach DIN-EN ISO 9001 im Dezember 2004

Eine weitere Grundlage unserer Qualitätsbewertung ist die Pflege des Dialoges mit unseren Kooperationspartnern, dem St. Vincenz Hospital in Brakel, den beiden Altenheimen, den Schulen und den amb. Pflegediensten.

Wir sind auf dem Weg!

.....

**Und streben nach der Zertifizierung des Labors
die Zertifizierungen des Gesamthauses an.**



G Weitergehende Informationen

Der vorliegende Qualitätsbericht gibt die Bemühungen des St. Josef Hospital um Ausbau des Qualitätsmanagement nur unvollständig wieder.

Für Rückfragen bzw. bei dem Wunsch weiterer Informationen stehen Interessenten die nachstehenden Kontaktmöglichkeiten zur Verfügung.

Klinik	St. Josef Hospital Elmarstrasse 38 33014 Bad Driburg Tel.: 05253 985-0, Fax: 05253 985-215 e-mail: info@kh-driburg.de
Geschäftsführer	Theo Franke Tel.: 05253 985-202 e-mail: t.franke@kh-driburg.de
Ärztlicher Leiter	Dr. med. Ralf Königstein Tel.: 05253 985-385 e-mail: r.koenigstein@kh-driburg.de
Pflegedienstleiter	Peter Hoffmann Tel.: 05253 985-238 e-mail: p.hoffmann@kh-driburg.de
Verwaltungsleiter	Günter Riese Tel.: 05253 985-700 e-mail: g.riese@kh-driburg.de
Qualitätsmanagement	Dr. med. Elisabeth Schulze-Cleven
Herausgeber	St. Josef Hospital Katholische Krankenhäuser Bad Driburg-Brakel gGmbH
Verantwortlich	Dr. med. Elisabeth Schulze-Cleven, QMB Elmarstrasse 38 33014 Bad Driburg Tel.: 05253 985-285 e-mail: e.schulze-cleven@kh-brakel.de
Internet-Adresse	www.kh-driburg.de